

Einführungskarte: Team Schuldner

Euer Land wurde von europäischen Ländern kolonisiert. Damals wurden viele Rohstoffe und die Arbeitskraft der Menschen in eurem Land ausgebeutet, aber kaum in Bildung, Gesundheit oder soziale Absicherung investiert.

Die Folgen spürt ihr bis heute:

- Die Straßen sind in schlechtem Zustand.
- Die Wirtschaft ist stark abhängig vom Globalen Norden.
- Viele Menschen leben in Armut.

Gleichzeitig ist euer Land reich an Bodenschätzen und Rohstoffen wie Öl, Lithium oder seltenen Erden – und leidet besonders stark unter den Folgen der Klimakrise.

Ereignis: Ihr gehört zum Team „Schuldner“.

Wusstest Du's?

Die Bodenschätze (darunter Öl, Diamanten, Kobalt, Kupfer und Gold) der Demokratischen Republik Kongo haben Schätzungen zufolge einen Wert von 24 Billionen US-Dollar. Das ist so viel wert, wie alles was in Deutschland in 5 Jahren produziert wird. Und trotzdem kommt bei vielen Menschen nichts von diesem Reichtum an; drei von vier Menschen leben unter der Armutsgrenze.

Einführungskarte: Team Gläubiger

Euer Land ist in Europa und hat andere Länder kolonisiert. Euer Land ist wirtschaftlich stark.

- Eure Industrie produziert Hightech, Medikamente, Maschinen.
- Ihr habt starke Banken, die Gelder an andere Länder verleihen.
- Internationale Organisationen wie der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank wurden von euch mitgegründet – und ihr habt dort viel Einfluss.

Rohstoffe und billige Arbeitskräfte aus dem Globalen Süden haben euren Reichtum mit aufgebaut. Heute entscheidet ihr oft mit, wenn es um Schulden, Wirtschaftsreformen oder neue Handelsverträge geht.

Ereignis: Ihr gehört zum Team „Gläubiger“.

Wusstest Du's?

Der Internationale Währungsfonds (IWF) verleiht Geld an Staaten in Finanznot. Jedoch hat nicht jedes Land gleich viel zu sagen. Die G7 Staaten (USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und Kanada) haben zusammengenommen rund 40 Prozent aller Stimmanteile. Bei wichtigen Entscheidungen, beispielsweise wenn es darum geht, Kredite an verschuldete Staaten zu geben, haben sie ein sehr großes Gewicht. Viele Staaten, die direkt von diesen Entscheidungen betroffen sind, haben jedoch nicht viel mitzureden.

Ereigniskarte 1: „Investitionen in die Zukunft“

Das Schuldnerland möchte Schulen, Krankenhäuser und Straßen ausbauen – und die Wirtschaft stärken.

Dafür leiht es sich Geld bei einem Gläubigerland aus dem Globalen Norden: Das Schuldnerland nimmt einen Kredit von 150 Millionen US-Dollar auf.

Ereignis: Bis zum nächsten Tor wird mit zwei Bällen gespielt.

Ereigniskarte 2: „Risiko hat seinen Preis“

Das Schuldnerland gilt als wirtschaftlich unsicher.

Deshalb sieht das Gläubigerland ein hohes Risiko, das geliehene Geld nicht vollständig zurückzubekommen.

Das Gläubigerland vergibt den Kredit nur mit einem hohen Zinssatz von 10 %, um sich abzusichern.

Zinsen sind zusätzliches Geld, das man beim Zurückzahlen des geliehenen Geldes mitbezahlen muss – wenn das Risiko groß ist, werden die Zinsen höher.

Ereignis: Das Team Gläubiger bekommt ein Tor geschenkt.

Wusstest Du's?

Rund 3,3 Milliarden Menschen, also fast die Hälfte der Menschheit, lebt in Ländern, die mehr dafür ausgeben, ihre Schulden und Zinsen abzubezahlen, als für Bildung und Gesundheit (Schuldenreport 2024).

Ereigniskarte 3: „Rückzahlung? Kaum möglich“

Das Schuldnerland muss den Kredit und die Zinsen an das Gläubigerland zurückzahlen: und zwar viele Millionen US-Dollar – über 50 % der Staatseinnahmen des Landes.

Diese Summe ist viel zu hoch. Nur ein kleiner Teil kann dieses Jahr zurückgezahlt werden.

Ereignis: Das nächste Tor für das Team Schuldner wird nur für die Gläubiger gezahlt.

Wusstest Du's?

In Angola fließen über 50 % der Staatseinnahmen direkt wieder ins Ausland um Schulden und Zinsen abzubezahlen. Es bleibt also kaum Geld für Bildung und Gesundheit übrig (Schuldenreport 2025).

Ereigniskarte 4: „Bildung verändert“

Das Team Schuldner investiert stark in das Bildungssystem: Neue Schulen werden gebaut, Lehrkräfte ausgebildet, Lernmaterialien bereitgestellt.

Immer mehr Menschen können lesen und schreiben – das stärkt das ganze Land.

Ereignis: Team Schuldner bekommt Anstoß und darf entscheiden, wo der Ball zum Anstoß platziert wird.

Wusstest Du's?

Ca. 87 % der Weltbevölkerung können lesen und schreiben. Das ist der höchste Wert in der Geschichte. Insbesondere seit Mitte des letzten Jahrhunderts nach der Unabhängigkeit vieler afrikanischer, asiatischer und lateinamerikanischer Staaten stieg die Alphabetisierungsrate bedeutsam an. Viele unabhängige Staaten ermöglichten kostenlose Schulbildung für alle.

Ereigniskarte 5: „Rohstoffe gegen Schulden“

Im Schuldnerland wird ein großes Lithium-Vorkommen entdeckt – das ist ein wertvoller Rohstoff für Batterien, zum Beispiel für E-Autos.

Eine Firma aus den USA bietet 500 Millionen US-Dollar, um das Gebiet zu kaufen.

Weil das Land kein Geld hat, um selbst eine Industrie dafür aufzubauen – und dringend Geld zur Bezahlung seiner Schulden braucht – verkauft es das Gebiet an den Konzern.

Ereignis: Das Team Schuldner bekommt ein Tor geschenkt, muss dafür aber den Kicker auf der Gläubigerseite auf ein Holzbrett stellen, so dass zukünftige Tore leichter ins eigene Tor rollen.

Wusstest Du's?

Lithium ist ein wichtiger Rohstoff für Batterien, zum Beispiel für E-Autos. Simbabwe gehört zu den Ländern mit den größten Lithiumreserven der Welt. Ein Großteil der Minen werden jedoch von chinesischen Firmen betrieben. Das bringt dem Land zwar kurzfristig Gelder ein, langfristig profitiert es aber nicht so sehr von den Gewinnen aus dem Lithium-Verkauf.

Ereigniskarte 6: „Lithium hat seinen Preis“

Der US-Konzern beginnt mit dem Bau einer großen Lithium-Mine im neu gekauften Gebiet.

Das Lithium soll an die E-Auto-Industrie in China und Europa verkauft werden.

Doch auf dem Gebiet leben bisher indigene Kleinbäuer*innen. Sie bewirtschaften dort seit Generationen ihr Land.

Viele wollen ihre Heimat nicht verlassen – es kommt zu Protesten und gewaltsamen Auseinandersetzungen mit dem Militär.

Am Ende werden die Menschen zwangsweise umgesiedelt.

Ereignis: Team Schuldner darf die Mittelfeldspieler*innen nicht mehr benutzen.

Wusstest Du's?

Auch in Simbabwe wurden Dörfer zwangsweise umgesiedelt, um Platz für eine Lithium-Mine zu machen. 2022 wurden zwei Dörfer in der Buhera Region zwangsweise umgesiedelt. Dorfbewohner*innen berichten, dass sie bedroht wurden, nachdem sie geäußert hatten, nicht umziehen zu wollen. Von dem Wohlstand aus den Lithiumgeschäften bekommen sie so gut wie nichts ab.

Ereigniskarte 7: „Wirbelsturm mit schweren Folgen“

Das Schuldnerland erlebt häufiger schwere Wirbelstürme. Durch die Klimakrise werden diese aber immer extremer. Auch dieses Jahr wird das Land von einem besonders schweren Wirbelsturm getroffen.

Der Sturm hinterlässt Verwüstung in vielen Teilen des Landes. Unzählige Menschen verlieren ihr Hab und Gut und teilweise ihr Leben. Ein Großteil der Ernte wird zerstört.

Viele Menschen leiden. Das Schuldnerland muss etwas unternehmen.

Ereignis: Team Schuldner darf den Torwart nicht mehr benutzen.

Wusstest Du's?

Klimakatastrophen wie Überschwemmungen, Wirbelstürme und Dürren treffen bereits verschuldete Länder besonders hart. Ein Beispiel ist Mosambik: Im Jahr 2019 trafen zwei starke Wirbelstürme (Idai und Kenneth) Mosambik. Über 1.000 Menschen starben, die Stadt Beira wurde fast komplett zerstört, und viele Ernten wurden vernichtet. Der Schaden lag bei rund 873 Millionen US-Dollar.

Ereigniskarte 8: „Wiederaufbau unter Druck“

Das Schuldnerland will die zerstörten Städte wieder aufbauen und die Menschen vor zukünftigen Fluten besser schützen.

Dafür nimmt es einen neuen Kredit bei einer europäischen Bank auf.

Mit dem Geld können einige Schulen und soziale Einrichtungen wieder aufgebaut werden.

Für Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen reicht das Geld nicht – denn zuerst müssen alte Schulden zurückgezahlt werden.

Ereignis: Das Team Schuldner darf den Torwart wieder benutzen.

Wusstest Du's?

Der IWF reagierte auf die Katastrophe in Mosambik mit einem weiteren Notkredit von 118 Millionen US-Dollar – also noch mehr Schulden für das Land, das sich schon in einer Auslandsschuldenkrise befand.

Ereigniskarte 9: „Schuldenrückzahlung“

Die Schuldenrückzahlung steht an – das Schuldnerland braucht dringend US-Dollar, um zu zahlen.

Eigentlich will die Regierung eine alte Öl-Anlage im Süden schließen.

Die Anlage hat über Jahre hinweg die Natur zerstört und für Mensch und Tier unbewohnbar gemacht.

Aber der Ölverkauf ins Ausland bringt wertvolle Einnahmen in US-Dollar.

Trotz der Umweltschäden bleibt die Ölförderung in Betrieb – um die Schulden zurückzahlen zu können.

Ereignis: Das Team Schuldner darf nur noch mit der schwächeren Hand spielen (Linkshänder*innen mit rechts und Rechtshänder*innen mit links).

Wusstest Du's?

So erging es Ecuador: Im Yasuní Nationalpark hatte man große Ölreserven entdeckt. Um die Natur zu schützen, hat man sich aber entschieden, dieses Öl nicht zu fördern. Jedoch führten einige Entwicklungen, wie bspw. die immer stärker drückende Schuldenlast, dazu, dass die Regierung sich entschied, das Öl doch zu fördern. Sie erhoffte sich dadurch Geld in US-Dollar einzunehmen. Da der US-Dollar besonders stabil ist, ist das eine finanziell lukrative Option. Indigene Gruppen und Umweltorganisationen wehrten sich jedoch dagegen. Ein Lichtblick: 2023 entschied die Bevölkerung per Referendum, die Förderung zu stoppen.

Ereigniskarte 10: „Kein Geld mehr da - Zahlungsausfall!“

Das Schuldnerland kann seine Schulden nicht mehr bezahlen.

Es fehlt das Geld für die Zinsen und die Rückzahlung des Kredits.

Das Land gerät in einen Zahlungsausfall.

Ereignis: Das Team Gläubiger bekommt ein Tor geschenkt.

Wusstest Du's?

Wenn Länder in Schuldenkrisen geraten, kommen sie oft an den Punkt, dass sie ihre Zahlungen einstellen müssen. Laut dem Internationalen Währungsfonds befanden sich 2022 neun Länder im Zahlungsausfall.

Ereigniskarte 11: „Neue Hoffnung in Umschuldung“

Das Schuldnerland beantragt eine Umschuldung.

Ziel: Die Schulden sollen neu geordnet werden – das nennt man Umschuldung.

Das Land hofft auf mehr Zeit oder bessere Rückzahlungsbedingungen.

Ereignis: Das Team Schuldner darf wieder alle Reihen benutzen.

Wusstest Du's?

Nach Äthiopien, Sambia und Tschad ist Ghana das vierte Land, das im Rahmen des Common Framework der G20 im Jahr 2023 Umschuldungsverhandlungen beantragt hat. Die Verhandlungen liefen dabei verhältnismäßig zügig ab: Im Januar 2024 gab es zunächst Einigungen mit Ghanas öffentlichen Gläubigern, im Oktober dann mit den privaten Anlegern. Kommerzielle Banken haben sich bisher nicht an den Verhandlungen beteiligt.

Ereigniskarte 12: „Kredite nur gegen strenge Sparmaßnahmen“

Damit das Schuldnerland seine Schulden neu ordnen darf, muss es zunächst in ein Kreditprogramm des IWF aufgenommen werden.

Der IWF fordert von dem Land des Teams Schuldner, strenge Sparmaßnahmen umzusetzen, um in das Kreditprogramm aufgenommen zu werden.

Das heißt: Der Staat darf viel weniger Geld ausgeben – vor allem für soziale Bereiche wie Bildung, Gesundheit oder Renten.

Das trifft viele Menschen im Land hart – besonders die, die schon vorher wenig hatten.

Ereignis: Das Mittelfeld des Teams Schuldner muss wieder aussetzen.

Wusstest Du's?

Kenia ist Teil eines Kreditprogramms des IWF. Im Sommer 2024 gab es dort heftige Proteste gegen geplante Steuererhöhungen auf Lebensmittel, die die Regierung zur Verringerung der Schuldenlast geplant hatte.

Durch aufgezwungene Austeritätsmaßnahmen werden Schuldenkrisen von den Gläubigern auf die Bevölkerung umgewälzt, die die Folgen der Krise zu spüren bekommt.

Ereigniskarte 13: „Umschuldung genehmigt – und jetzt?“

Der Antrag auf Umschuldung wird angenommen. Der IWF berechnet, wie viel Schulden dem Land des Teams Schuldner erlassen werden müssten.

Jetzt muss das Land mit seinen Gläubigern verhandeln.

Die Verhandlungen dauern oft sehr lange, oder es kommt zu gar keiner Einigung.

Am Ende reicht der Schuldenerlass oft nicht aus, um das Land wirklich zu entlasten.

Ereignis: Das Spiel ist vorbei. Das Team Gläubiger gewinnt.

Wusstest Du's?

Ghanas Umschuldung wird häufig als Erfolg des Common Framework hervorgehoben. Die Umschuldungsverhandlungen gingen deutlich schneller vonstatten als in anderen Ländern. Private Anleihehalter haben im Schnitt ebenso viel Schuldenerlass zugestanden wie öffentliche, was ebenfalls als Erfolg gesehen werden kann. Allerdings ist der Schuldenerlass gemäß den eigenen Richtlinien des IWF vermutlich insgesamt nicht hoch genug und damit unsicher, ob er langfristig wirkt.